

Auftrieb für die Kultur

In Cadolzburg etabliert sich der Verein Burgfestspiele

CADOLZBURG – Das „Magdalena“-Team macht weiter: Nachdem die Dialekt-Musical-Produktion „Magdalena“ zum Jubiläumsjahr des Marktes Cadolzburg sich als Publikumsrenner entpuppt hat, soll 2010 ein Nachfolgestück auf die Burgbühne kommen. Zu dessen Realisierung hat sich nun der Verein „Cadolzburger Burgfestspiele“ gegründet.

Fritz Stiegler ist schon so gut wie fertig. Nur ein griffiger Titel fehlt dem Mundartautoren und Landwirt noch. Ansonsten „steht“ das neue Historiendrama um die Gräfin Orlamünde und die gruselige Sage von der „Weißen Frau“, die aus Liebe zum Fürsten Albrecht von Cadolzburg ihre Kinder umbrachte. „Es wird unheimlich spannend“, verspricht Stiegler.

Etwas weniger abenteuerlich als bisher soll es allerdings bei der Organisation des Projektes zugehen. „Magdalena“ wurde 2006/07 mit einer Mischung aus Hemdsärmeligkeit und Unbedarftheit gestemmt. Das nächste Projekt soll deutlich professioneller strukturiert werden – auch, um finanzielle Risiken möglichst zu minimieren.

Grund genug, nun einen Verein mit dem selbstbewussten Namen „Cadolzburger Burgfestspiele“ zu gründen, der sich ehrgeizige Ziele gesteckt hat: Die „Burgfestspiele“ haben sich nicht nur laut Satzung die „Förderung der Kultur, Pflege des Musik- und Thea-

terlebens im Markt Cadolzburg und dessen Umgebung sowie die Brauchtumpflege und Erhalt beziehungsweise Verbreitung der heimischen Mundart“ auf ihre Fahnen geschrieben, was die enge Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen impliziert. Darüber hinaus will man im Dreijahresrhythmus aufwändige Eigenproduktionen à la „Magdalena“ realisieren.

Immerhin 24 Gründungsmitglieder zählt der Verein. In den Vorstand gewählt wurden Thomas Dröge, Martina Fiola und Hans-Georg Knorr, die alle schon bei „Magdalena“ aktiv waren. Der erfolgreiche Musical-Erstling wird auch den Verein weiterhin beschäftigen. Angedacht ist unter anderem ein „Magdalena-Revival“ mit stark gestraffter Handlung und deutlich reduzierter Besetzung, das sich auch für Tournee-Abstecher eignen soll.

Für das neue Stück soll es auf jeden Fall richtige Castings geben. Matthias Lange, der die Musik schreibt, kündigt eine anspruchsvolle Partitur „mit vielen klanglichen Farben“ an, die eine gewisse Nähe zum Jazz haben wird. „Wir setzen natürlich wieder auf heimische Kräfte“, sagt Thomas Dröge und fügt hinzu: „Das schließt aber nicht aus, dass wir uns in der ganzen Region nach guten Leuten umsehen werden“.

HANS VON DRAMINSKI



Die Macher des neu gegründeten Vereins: (v. li.) Librettist Fritz Stiegler, Komponist Matthias Lange, 2. Vorsitzende Martina Fiola, 3. Vorsitzender Hans-Georg Knorr und 1. Vorsitzender Thomas Dröge.
Foto: Hans von Draminski